

Ein Einfältiges Theoso-  
gisch Bedencken / auff die  
Frage:

5.

Ast des Königs in Schwe-  
den Vornehmen Gottes Werke ?

Mit einem Hochgelahrten Herrn der  
Dominicaner Ordnung abgesandt / vnd aus  
gutem Herzen communicirt /

Von

Dem / der Recht Evangelischen / geringe-  
stem Lehrern.



Gedruckt Erfurt / ANNO

1632

Der Papst nichts Mehr / In selner Ehr  
hn sie Wer / Ihn Wehr / Ies V / Ihn zerstöhr.

list. Germ.  
c. 557, 15.

H. L. L. M. Inv. P. 396. 10



\*\*\*  
\*\*\*  
\*\*\*

# Eystes Gottes Werck?

**G**euler Ehrn Würdiger / Großgeehrter Herr / Meinen  
freundlichen Gruß / wie wol Johannes 2. cap. v. 10. nicht wil  
das man Grüsse / die zu vns kommen / vnd seine Lehre nicht  
bringen / doch ewre Heiligen haben auch gelehret / vnd was ich  
mit bestem vermögen vnd diensten zu E. Reverenz wolhabend abse-  
hen kan / jeder zeit zuvor :

Es ist mir nicht ohne sondere Herzens bewegung fürkommen /  
das so wol in wenig verwichenen Monaten altes Jahrs 1631. 6. Sep-  
temb: der Kaiserlicher General Zilly ohne Zahl vieler reputation in  
der bei Leipzig vorgangenen Schlacht das succumbere gespielt / vnd  
mit vielen tausenden Niederlage gelitten / Als auch / das nach seinem des  
Zilly mit grosser Vernunft doch wenigem Danc / zu Halberstad / abge-  
nommener letzten secunden , der Herr sampt seinen fraterculis das  
Reispaß / mit wehe vnd schmerzlichen sorgen / peditim , Dann dem  
Herrn Christo und seinen Jüngern worden auch keine Pferde gesat-  
telt / nemen müssen / der zwar / wie ich des Werck obenhin angesehen /  
mir es schier eine vnmöglichkeit ist vorkommen / denn wie groß ewre macht ?  
wie wenig ihr alle ? wie fast ihr waret eingenistelt ; wie ein Spissfindiger  
vnd durchschlagener Kopff der Zilly ? Wie eine Caurasi bei ewrer  
Soldatesch zu Fechten sey ? Das ist mir zum theil bewust / wo nicht es  
ganz Deutschlandt / welches euch doch ist ein schlechter ruhm / mit jh-  
rem gänzlichen ruin mehr dann / leyder gar zu viel zeugen kan / Dahero  
ich in zweifel gestanden / ob ich der erfahrung / die doch ist rerum omni-  
um mater / oder der newen geflogenen Zeitungen / die zu weilen ein dür-  
re Blat im Munde führen / Glauben geben sollte / bis des Herrn abge-  
fertigte Brieffe ich gesehen vnd gelesen / des Inhalts / daß es sich / Gott  
sein Ewig dank / bey euch aber gar wenigen / gesagt / mit der Zillyschen  
Unterlage also verhalte / Item der Herr sey gewichen sampt seinen Mit-  
brüdern

# Ist es Gottes Werck ?

Gebrauch be-  
scheidenheit.

In Gott der  
Anfang.

brüdern / vnd könne nach seiner im Herzen gehaltener deliberation,  
keinerley weise sattsamb richten / ob es Gottes Werck sey / was jeho der  
ganzen Welt für Augen schwebe : Gebe darauff ich mein weniges Be-  
dencken dem Herrn zu günstigem gefallen vnd der warheit zu gute / dann  
für die warheit sollen wir sein / wiewol es bey ewren Gesellen nicht wird  
in acht genommen / 2. Cor. 13. Doch daß dem Herrn sein hocherleucht-  
ses Judicium nicht gefürchet oder genommen werde / einsenden wollen.

Dann 1. Haben Ihre Königl. May. die man allergnädigst nen-  
net den Hochlöblichen König in Schweden / erich ein Stachel in den  
Augen vnd im Hertzen / mit Gott diß Werck angefangen / denn ewre  
Bibel lehret euch / daß ihr mit Gott sollet Thaten thun / vnd lobliche  
Wercke aufrichtien / Psalm. 60. Des Menschen Herz zwar schlägt sei-  
nen Weg an / aber der Herr allein gibt / daß er forthgehe / Proverb. 16.  
Darumb / mit mir ist der Herr unsrer Gott / daß er mir helfe vnd führe  
meinen Streit / Aus des Königs Hiskiae Munde / 2. Chronic. 31. Und  
mit König Davids Zunge : Mit dir kan ich Kriegsvolk zerschmeis-  
sen / vnd mit meinem Gott über die Mawren springen / Psal. 18. Reden  
Ihre Königl. May. Wo aber Gott der mächtiger im Streit / Psal. 24.  
Der Herr der rechte Kriegesman / Exod. 15. wird angerufen / daß er  
sey ein Fürst vnd Führer des Heers / Iohann. 5. der gute Ordnung un-  
ter dem Volck halte vnd mache / Num. 2. vnd an die Spize sich setze /  
wie kan darinn ein Christ / viel weniger der Herr / er were dann ein Un-  
oder WiederChrist / welches ich nicht wil geredet haben / dann er doch  
seines Christenthums starcken vnguten Grundt hat / zweifelen / daß es  
nicht Gottes Werck sey ;

2. Sol der Herr / den ich nicht vndiscret ansche / vermeynen ? Es  
were dem Könige von Schweden darumb zu thun / daß er die Ländere-  
schäke / allen Reichthum vnd Vorrath aussauge / das Reich Schwed-  
en damit zu bessern / wie ewre grobe Igeln / die wol dafür zugesehen /  
daß nichts hinter bleibe / den Deutschen Länden gehan haben / dafür  
halte ich es nicht / Denn zwar man sagt : Quo plus sunt potæ , plus  
sunt iuntur aquæ , welches doch von dem hochlöblichen König nicht zu  
reden ist / denn in Gott ist er reich / vnd hat seines Reichs Reichthum  
die fülle / oder aber ist er der meyning / als sollte er sich wie ein Herr alle-

lädt

# Ist es Gottes Werk?

Länder / vnd consequenter debellatis debellandis / des Reichs  
Käyser auffwerfen / verziehe es mir der Herr es sey dem loblichen Kö-  
nige niemahls in sinn kommen / denn er durch die verleyhung des Aller-  
höchsten Königreiche vnd Fürstenthüme unter sich hat / daß er der Bet-  
teley im Römischen Reich leichtlich ersparen kan / auch Aufruhr / Auf-  
standt vnd rebellion oder quo titulo es müge von ewern Nasuteln  
Esauiten berühret werden / anzufangen / wie kan solches dem Friedlie-  
benden König in Herzen kommen? Es haben ewre Cacolische Herren/  
mehr dann gar zu mächtig das ganze Reich gerühret / vnd nun mehr in  
einen Pfannen geschmolzen / was darauf für Pfannenknichen werden/  
wird zweifels ohn dem Herrn auch eine zur Frühesuppen eingeschicket  
werden / Darumb ein anders dieser König meynet / vnd es Gottes werk  
heisset / denn wem ist nicht bewußt / wie grawsame Säwe an dem Wein-  
berge Gottes gewuhet / den Weinstock / welchen Gott der Herr sich  
aus weiten örteln so sawer vnd schwer geholet / Psal. 80. zerrissen / vnd  
die Knechte des Weinberges sampt dem Sohn hinauß gestossen / wil-  
lens gewesen? Was die in Ungern / Mehren / Böhmen vnd Schles-  
sien Gottes gesamlete Evangelische Kirche für püsse vnd stösse von den  
Wiederchristen / nicht meyne ich unter denen E. Erw: haben müssen  
aufzustehen / ihr Leid in sich fressen / ihrer Kirchen vnd Schulen vor den  
Augen weggerissen / ansehen / vnd ihren Cankel vnd Lehrstuel in den  
Walden unter den Bäumen suchen / vnd da Bettstunde halten / ist sol-  
ches dem Herrn vnd seinen einheimischeu Brüdern wol bekandt / anhe-  
ro auch habt ihr selbst nicht unterlassen / etliche Steine / verstehet die Le-  
bendige Steine / die erbauet sind zum Geistlichen Hause / I. Petr. 2. mit  
herauß zureissen / vnd mit ewerm lautern Roth der Abgöttischen Gre-  
wel zu beschmieren / fleiß angewandt / mit noch satzahnern Beweis /  
was in dem Niedersächsischen Kreis verübet / vnd der Stadthalter zu  
Stade / der grosser Aff vnd Pfaff sampt seinen Lulbrüdern præcipitan-  
ter ins Werk geführet / Gottes Gemeine ihrer Priester beraubet / vnd  
mit dem Ungeziefer des Abgotts Dagon erfüllt haben / dahero entste-  
het des Kräcksen vnd Ichsen der Evangelischen Kirchen / das Jam-  
mer vnd Wehetlagen des traurigen vnd trostlosen Weibes / Esa. 54.  
Weches nicht Gott allein auf dem Himmel heisset aufzugehen / daß er

Newe Pfan-  
netuchen.

Klage in dem  
Weinberge  
Gottes.

Gradischer  
Zumffuer-  
ster.

## Ist es Gottes Werck?

Cassierung  
der Freyheit  
auff Manasse  
arc.

Gensehirten.

hülffe schaffe/ Exod. 3. sondern Ihre Königl. Maj. in Gottes macht  
ausgerüstet/ auff die Beine starck zu treten/ Ist d; nicht Gottes werck?  
Nicht unterstche ich mich mit dem Herrn zu reden/ was ewre Sriben-  
ten selber flagen/ vnd offtmahl hönisch aussbringen/ Alle libertet vnd  
Freyheit der Deutschen Fürsten sey/ wo nicht zu Grunde/ doch in ein  
grosses geschwächet/ vnd hinter den Osen/ da jhr solche Consilia vnter  
vnter euch pfleget zu schmieden/ gelegt/ vnd das nicht ohne die War-  
heit/ dann welcher Standt des Reichs vnter den Evangelischen in  
Ober: vnd Nieder Deutschlandt hette nicht mercklichen Abbruch seiner  
Freyheit gelitten? Zu Regenspurg hat man sich in nechst gehaltenem  
Reichstage auff die vralten hergebrachte Freyheiten berussen/ auff die  
Verträge/ in Religion vnd Prophanfrieden/ auff alle geschworne Ge-  
seze/ in constitutionibus Imperij firmiter fundiret, gewiesen/ was  
hat es geholfen? War noch ein Titul vnverleset übrig/ der ward mit  
schwarzen Tinten durchgestrichen/ desz zur Gezeugniß tretet auff ihr  
Deutsche Fürsten/ die ihr ewre Erbländer von aussen müsset ansehen/  
vnd auf ewrem Siz/ Fürstlicher libertet aufgehoben/ in Dienstbar-  
keit leben/ tretet auff vnd saget an/ ewere Noth/ vnd den Ruin ewrer  
Fürstlichen Hoheit/ vnd lasset es euch einen ernst seyn/ denn scherzen les-  
set es sich nicht/ in den Göttlichen Werken trafft vnd Safft/ Gut vnd  
Blut zu den Händen vnd Füssen ewers Gottes vermüge seiner gewie-  
senen Mitteln/ frewdig darzu reichen. Ihr winselnde Stände des  
Reichs Böhmen vnd anderer Benachbarten. Ihr Reichsstände/  
de vestro curio luditur, vnd man hat euch die Federn gepflücket/ das  
man das Schermesser an der Haut seze/ Solte diß nicht einen Christli-  
chen Potentaten regen/ vnd von Gott erwecket/ ins Harnisch bringen?  
Das Blut/ sagt man im Sprichwort/ Kriecht/ da es nicht gehen kan/  
Also mit allem fleiß neimen sich Ihre Königl. Maj. an ihrer Verwand-  
ten nach dem Geblute vnd der Religion. Wer wolte diß Werck schel-  
ten? Hat der König Darius/ Esdra sampt dem Jüdischen Volck die  
Lücken vnd eingerissene Maursteine an dem Tempel vnd der Heiligen  
städt Gottes zu erstatten/ ein lobliches gethan: Und der Kaiser Con-  
stantinus Magnus für die Freyheit auch alles lassen wollen: Wie kan  
es unmöglich von Ihre Königl. Majestät gethan heissen? Oder ein  
Mensch.

## Ist es Gottes Werck?

Menschlich Werck geachtet werden / so Ihre Königl. Maj. die zerfahrene Hütte Davidis / das ist die Christliche Kirche mit Königlichem vnd Gottlichem eyffer / mit seinem Blut vnd höchstem vermügen auffzurichten / vnd so Ihre Kön. Maj. die / dolo & vi, violentia & fraudulentia abgelegte Fürstliche Freyheite der Deutschen Herrn in pristinum locum reduciren vnd redintegriren , wolmeintlich gedencket / Gottes Werck ist es / vnd wehe dem / der anders gedencket / dann daß es nicht solte Gottes Werck seyn.

3. Es sind dem Herrn zum offtern zu Ohren kommen / wo er nicht seine Ohren geschlossen hat / wie ein Otter / dann in casu hoc höret man nicht gerne / die mehrmahl wiederholte Scuffzen / vnd Wehegeschreyen der Bedrengten Evangelischen / nicht allein / die durch den Antichristischen blutdürstigen Jesuitischen Schwerdt erwürgete Seelen für Gottes stule mit grosser stimme schreyen vnd sprechen / Herr du Heiliger / denn du Gott hast einen Grewel an den Abgöttischen Greweln / an den Blutgirigen vnd Falschen / Psalm. 5. vnd warhaftiger / denn er seine Verheissung gewiß hält / Hab. 2. Wie lang richtestu vnd rechnest nicht unser Blut an denen / die auff Erden wohnen / Apocal. 6. sondern auch deren Thränen vnd Herzens angst / wehe vnd schmerzen / die vnter den grossen Pressuren / Erangshälen vnd newlich erfundenen Henkerszuchting vnd auffgelegter Poen gelebet haben / vnd noch leben müssen / sind herauß gestiegen vnd in grosser menge durch den Wolken zu Gott eingedrungen / denn was scuffzen nicht Könige vnd Fürsten / Graffen vnd der Thränen vnd Herrn des Reichs ? Scuffzet nicht das gemeine Volk mit ihrem unablässigen auf Christi Jesu munde gefasstem Pater noster / süssend in Säffzen vnd der Thränen ein Sack voll. Ach wie häufig zeuget das der erbarmliche untergang der Edlen Stadt Magdeburg ? Die das wehe über euch Tyrannische Herzen schreyen / vnd mehr dann schreyen wird bis an den Jüngsten Tag / vnd Gottes Rache wil sie suchen / Der Herr wirds sehen vnd suchen sagte der geistig-

Päpstische  
Ottergeicht.

Säffzen  
vnd der Thränen ein Sack  
voll.  
Magdeburg  
schreyet.

## Ist es Gottes Werck?

steinigter Zacharias / Also die Stadt / welche ist zum Steinhaussen gemacht / 2. Paral. 24. Diese vnd andere Klagseuffen haben Gott auf dem tieffen Schlaff erwecket / Jerem. 31. vnd den gütigen hochloblichen König / als den Heil Israelis herfür gezogen / vnd risch mit Fäcken vnd in Gottes stärcke mit kräftigem freudigem Gemüthe dem arglistigem vnd Tyrannischen Feinde vnter das Gesichte treten / ja das Gesichte zu vertreten / auf die Beine gesetzet. Es hat der Herr zweifels ohn das 31. Cap. des Propheten Jeremie gelesen / vnd darauf vernommen / wie Rahel ihre Kinder beweine vnd wolle sich nicht trösten lassen / denn es were auf mit ihnen / darumb spricht der Herr also : Läß dein Schreien vnd Weinen / vnd die Thränen deiner Augen / denn dein Arbeit wird wol belohnet werden / Sehet lieber Herr daß ist das Geschrey der armen Witwen / Thr. 1. der Christlichen Kirchen / des trostlosen Volkes / über die alle Wetter der Verfolgung gehen / Esa. 54. vnd ihren in angst gezeugten Kindern / Apoc. 12. Galat. 4. der Außerwehlten die zu Gott schreien Tag vnd Nacht / sollte Gott das nicht erhören ? Ja er wird sie in kürz erretten / Luc. 18. vnd außenden seinen getrewen Heldt / in seinem ganzen Hause der Kirchen vnd des Regiments / das errettung geschaffet werde / darumb Gottes Werck es zu seyn / den Herrn nicht dünken vnd sub nuda opinione vorkommen / sondern auch gänglichen dafür halten soll.

4. Auch pflegt man acht zu haben in verlauff des Krieges mit was manier vnd Gott seliger vernunft die Arma zur Hande genommen werden / den Feind angusfallen / ihn zu verfolgen / des Feindes einfälle aufzufangen / in seinem Lager einzubrechen / vnd gar mit macht durch zu dringen / das ist dem Herrn ex relatione nicht unbekandi / wie Ihre Königl. May. ihre anscheinliche Abgesandten nacher Lübeck / den Friesen vnter der Römischen vnd Königlichen Dänemarckischen May. mit beysein allerseits abgeordneten / auf friedliebenden Herzen wohlmeinlich abgefertiget habe / die compositionem pacis nicht allein mit fürzusezen / sondern auctiori titulo helfen confirmiren / ist man denselben mit wenigen discretionis modulo vnter augen erschienen / nicht ohne grosse zunötigung folgenden differentien vnd verkleinerung des Hohen Haupts / doch ist dieses von Ihrer Königl. May. mit gelindem gemüth

Grosse zung-  
tigen der  
Käyserlichen.

## Ist es Gottes Werck?

gemüth vnd Königlichen nachsinnen auffgenommen / als am andern  
Theil verübet / etwan wie der civil vnd politer prætextus ist / Es resi-  
dire die Missverständniß an den Abgeordneten / dahero nochmahl sol-  
che Streitigkeit vnd eingerissene Mishelligkeit / welche sich in sperato er-  
hoben / beyzulegen / zu Danskig / auff beyder Römischen vnd Königli-  
chen Schwedischen beliebung / ein Tag ist angesezet / da hat man so wol  
Ihre Königl. May. mit vielen cunctiren vnd fruinnen tergiversa-  
tionibus auff gehalten / als wolte man Kinder zur Schule führen / vnd  
ein Affenspiel anstellen (welchen Procesß man im Reich unter den Deut-  
schen Fürsten zu üben / ist gewohnet) als auch sind die Käyserlichen gar  
sine prudentiæ sale, ohne allen regress des vorgenommenen Frie-  
densgespräch / davon gerücket / welches warlich ein schlechter Anfang  
zu guter Correspondenz vnd Einigkeit / viel mehr eine Zerrüttung  
vnd Verbitterung der gemüther gewesen / dahero alle Misstrauigkeit  
zwischen beyder Käyserl. vnd Königl. May. zur Kriegsverfassung vr-  
sach gegeben / vnd sind Ihre Kön. May. darauff allgemählig mit guter  
secunden Göttliches schuzes / Göttlicher Macht vnd der heiligen En-  
gel auffwart : Auf dem Lande Rügen gerücket / vnd beyde das Landt /  
als auch die Hauptstad vnd Fürstliches Residentzhaus Stettin Pom-  
mern uno ictu quasi angefallen / vnd glücklich erobert / vnd weiter den  
Feindt in Pommern an Garz vnd Griebenhagen mit geringer mühe /  
respectu des Feindes geschwürms / dann wo Gott Streitet / da ist der  
Fleischliche Arm zerbrochen vnd gedämpft / forthgetrieben / welches  
Ihre Kön. May. dem Höchsten allein in ihrer Danck sagung mit aller  
Gottseligkeit zugeschrieben hat / vnd ferner des Feindes Läger vnd abge-  
licheite Siße / mit frewdigkeit in dem Nahmen Gottes zu attacquiren  
fürgenommen / davon ich keinen weitleufigen Bericht thue / Ieko  
schliesse nun der Herr / vnd frage sein Gewissen / ob es nicht Gottes  
Werck sey / der den friedendenreichen Herzen bewohnet / vnd der Wiedri-  
gen Hochmuth stürzet? Ja was zu verwundern ist / daß ihre Gifft in  
solchem pacis & æquitatis concursu / ihnen die Zunge vnd das Herz  
benehmen muß / vnd sie zu ihrem verderb sich ins liecht stehen / Also wird  
wahr / wer da gutes suchet / deme wiederfähret gutes / wer aber nach vn-  
glück ringet / deme wirds begegnen / Prov. II. & hinc respondetur  
quod sic.

B

s. So

Miraculum.

## Ist es Gottes Werk?

5. So dann Gott die Waffen reget/ den Streit führet vnd glücklichen success gnädigst verleihet/ wer zweifelt dann an diesem Werk Gottes/ denn alles kommt von Gott/ Glück vnd Unglück/ Todt vnd Leben/ Syrach. am II. vnd er gibt/ daß alles forth gehet/ sitemahl sein ist Raht vnd That/ darumb schaue der Herr den Anfang/ denn mit wenigen plus minus 5000. sind Ihre Königl. May. ankommen/ gegen die grosse menge/ vnd haben doch standt gehalten/ denn Gott eben so wol durch wenige Sieg gib/ als durch viele. Der Sieg kommt vom Himmel vnd wird nicht durch grosse menge erhalten/ 1. Macc. 3. Assa der fromme König in Juda/ da Serach der Mohr mit grosser Heerskraft wider ihn aufstandt/ stellte also sein Gebet/ Herr es ist bey dir kein unterscheid zu helfen unter vielen/ oder da keine hülff ist/ Hilff uns Herr unser Gott/ denn wir verlassen uns auff dich/ vnd in deinem Namen sind wir kommen wider diese Menge/ Herr unser Gott/ wider dich vermag kein Mensch/ 2. Par. 14. Als haben Ihre Kön. May. nicht auff die Menge ihres Volkes gesehen/ sondern auff Gott/ der ihre Feinde mit furcht vnd schrecken gejaget/ als waren ihnen/ seit dessen/ daß sie in Ländern der Wollust vnd Uppigkeit sich auffgehalten haben/ Flügel angewachsen/ und Ihre Kön. May. mit sicherer fortun sicher angeführt hat/ das Mittel dieses Göttlichen Werks hat der Herr selber berichtet/ daß Ihre Königl. May. im Mittelwege ihrer Durchzüge zwey Meilen an jener senchen vor Leipzig durch die Hand Gottes ihre Pfeile wol abgerichtet vnd geschossen haben/ Pfeile des Heils vom Herrn/ Pfeile des Heils wider den Antichristischen Geschwürm vnd weicher geslogener Herwachseken/ ic. Wie Elisa der Prophet zu dem Joas/ Könige in Israel sagte/ daß er die Syrer aufftreiben würde/ 2. Reg. 13. Ist also der Höngester vnd starkster Gott ins Mittel getreten/ alles feindseliges von Ihrer Kön. May. nach seinem Väterlichen Schutz in Gnaden abzuwenden/ denn wie eine fewrige Maor wil er vmb die seinigen seyn/ Zach. 2. daß hat er in seinem Werk mechtig erwiesen/ vnd mitten unter seinem Heer zu seyn/ seine Feinde zu schlagen vnd von sich zu vertreiben/ Num. 2. Haben unsere Augen es gesehen/ vnd unsere Ohren gehöret/ vnd auch mitten unter seine Gemeine zu Wandelen/ Apoc. 1. Weil der Allmächtiger Gott vnd der seinen Schild seyn/ Genes. 15. Darumb unleugbar/ dieses

Faule pond  
era terræ.

## Ist es Gottes Werck?

dieses Werck sey Gottes Werck zu halten. Den Event aber vnd Außgang lassen wir in Gottes Händen / vnd gnaden Auffsicht gestellet seyn/ denn ist das Werck auf dem Menschen / so wird es untergehen / ist es aber von Gott / so können die Teuffele auch aller listigen Aufbrüts es nicht dämpffen/ Actor. 5. Dis Werck aber lobet seinen Meister/Syr. 9. Weil Gott / der seiner Kirchen Meister / König vnd Herr ist / vnd ihr Hülf / Esa. 33. Darumb hat Gott der Herr seinen Sohn sein Reich auffgerichtet / daß er dasselbe stärcke / denn es ist seyn Werck / Psal. 68. Gottes Werck war es / da Judith des Holofernis vbermuth dämpffete vnd das Städtlein Bethulien errettete / Jud. 13. Als das Häuselein vnd die Stadt Gottes / die Chriflliche Kirche / welche nun ist ein Klaghauß/wird er durch sein Werck von dem stolz der Holoferniten Außhelfen/ Es war Gottes Werck / da Gideon welchen Gott sonderlich erweckete / die Midianiter sollte dämpfen / darumb sagte der Herr / daß du dich nicht rühnest wider mich / vnd sagst / Meine Handt hat mich erloset/ erwehle dir etliche vnter dem Volk / vnd erschlage den Feindt / Judic. 4. So wird noch Gott zum besten bey seinem Hilde seyn / ja seiner Christenheit wirklich bewohnen/vnd sein Werck mitten in deine Jahren lebendig machen / Hab. 4. Ja das Werck seiner Hände nicht verlassen/ Psal. 138. Das ist seine Kirche vnd dero Glieder / Psalm. 106. sondern zu seiner Zeit es eylend aufrichten / Esa. 60. das man erkenne/ der Herr sey selbst gegenwärtig im Streit vnd jage dem Gewaltigen nach / Syrach. 46. Derhalben schwet nur / die ihr Gottes seyt / die übrigen finden ihren Lohn / des Herrn Werck / der auff Erden solche Zerstörer anrichtet legat : Psal. 46. Er wil Ehre einlegen / wer wolte dann nicht seuffzen/ was der 90. Psal. sagt : Zeige deinen Knechten deine Wercke / vnd deine Ehre ihren Kindern. Herr unser Gott sey uns freundlich vnd fördere das Werck der deinen bey ihnen/ vnd das Werck deiner Hände wollestu förderen / Darauf nun vertrawlich vnd in der Wahrheit abzunehmen / Gottes Werck sey es / wid wircke es der einzige Werckmeister / der alles zum besten außwircket vnd bey dem macht vnd Weisheit ist/ Proverb: 10.

Gott will es.

Christen  
seuffzen/ ic.

Wer ver-  
wirft es.

6. Hieneben was zeugt davon das inbrünstige Gebet der recht Evangelischen Magnaten vnd Christliebenden betrübten Herzen / Were

Wij

dis

## Ist es Gottes Werck?

dß Werck nicht Gottes / wurde manches Gottseliges Herz entweder  
seyn Gebet nicht thun / denn wer wolte wider sich selbst bitten zu seinem  
Untergang? Oder dieses Werck es sich gar entschlagen/welches Christ-  
lich vnd ohne alle gefahr/ denn an einem bösein Joch ziehet kein Christ/  
( es ist aber fundt/ wie ein jeglicher auff seine Knie täglich vnd stündlich  
fert / für Gott sein Herz ausschüttet vnd bittet dem Könige Heyl / wie  
Aaron vnd Hur / die unterhielten des Mose Handt / die er empor hub zu  
Gott/ daß Gott die Amalekiter für seinem Volck schlagen wolte / Exod.  
17. So einmuthig stimmet Herz vnd Hände der Evangelischen mit die-  
sem Gottes Werck überein / daß sie ihr Christliches Gebet wie eine Stütze  
dem Könige unter die Arme werfen vnd legen/ darauff er sich fast lehnt/  
wider Gottes Feinde / mit Gott zu Siegen / denn das hältet nur dafür/  
mit dem Apostel Jacobo Cap. 5. ( doch ewer heiliger Thomas war Al-  
bergleubig ) der Gerechten Gebet vermüge viel / wenn es ernstlich ist.  
Elias rieff an den Namen des Herrn/ da er mit Baals Pfaffen zuthun  
hatte/ sprechend : Erhöre mich Herr/ daß dß volck wisse/ daß du Herr  
Gott bist / I. Reg. 10. So spricht auch einhellig das häuflein der Chri-  
sten / die den Namen Eliae im Herzen führen / vnd sagen : Mein Gott  
vnd mein Herr / erhöre uns / hilf uns / laß alles wolgelingen / das un-  
sere Feinde erkennen / daß sie Menschen sind / du aber der Meister sehest  
zu helfen / Psal. 9. Esa. 63. Das sind die Wehre vnd die Earthau-  
nen/ welche die Gottselige Herzen Ihre Kön. May. zum succurfs mit  
einbrüstigem Geiste nachsenden / damit unter die Feinde tapffer einzutre-  
ten/ daß sie wie Wasser zerrissen werden mügen / da werdet ihr gewar/  
was Gottes Volck für Geschütz haben / Syrach. 46. Dahero ein Gött-  
liches Werck es zu schätzen / was den ewigen Schatz unter Gottes schutz  
vnd der glaubigen Gebet helfft forthsetzen.

7. Auch darff es nicht Gezeugniß / da die Evangelischen Herzen  
Zeuge sind / daß es Gottes Werck sey / von der ewigen unsrer wieder-  
wertigen gezeugniß / denen der Muth entfallen ist / rede ich nicht / dann  
sie mercken/ daß dß Werck von Gott sey/ eben wie die Feinde der Jüden  
im Bau des Tempels / Nehem. 6.

Es haben Ihre Churfürst: Durchl: zu Sachsen dß Werck in  
höchster vernünfft erwogen sampt den Protestirenden Ständen Aug-  
spurgia-

Starcke Ge-  
schüsse.

# Ist es Gottes Werck ?

spurgischer Confession: Denn sie nicht in vngestumb vnd Consilio  
præcipitanti, wie die Fliegen in den Brey / wie die Herren zu Dillin-  
gen seyn zugeplazet / sondern mit grosser devotion gegen Gott / ja vmb  
Weisheit die Consilia rectitudinis normâ zu dirigiren / vnd Gott-  
lichen Verstandt diß Evangelisch vnd Gottliches Werck / in der Be-  
drängten auffhelff / vmb des heiligen Evangelij Jesu willen verfolgten  
errettung / vnd vnter dem Päbstischen Joch vnd Burden sizendem vnd  
eingeklummenen Christen erlösung / glücklich aufzuführen vnd forth-  
zusezen / demütigst zu siehen / jhre Herken vnd Gemüther gerichtet ha-  
ben / Denn mein ist / sagt Gott Proverb. 8. beyde Naht vnd That / Ich  
habe Verstandt vnd Macht / darumb werde er auch mit dem guten sein/  
nach wundsch des Königes Josaphats / 2. Chronic. 19. haben sie ganz  
Christlich schliessen können / vnd es für Gottes Werck achten vnd hal-  
ten / vnd mit Ihrer Kön. May. wiewol viel geappelt vnd einen Hasen-  
sprung gethan haben / vnd noch jeko hinter der Nappen bleiben / denn  
der Hane war dem Korbe zu nahe / sich animis, nexu amicis colliga-  
tis, adunieren. Auch nicht mit wenigem Bedencken haben die pro-  
testantes (sic dicti, qui pro te Christo stantes & de Christo te-  
stantes) die Römische Kaiserliche May. als ihre von Gott gesetzte O-  
brigkeit / in schuldiger devotion respectiret, vnd fidem re promissis  
vi legum juratarum juxta Imperij constitutiones vnd Conven-  
tiones fœderales zu halten / auch media pacis, pio & justo modo,  
dass Reich auf der Unruhe vnd grossen vnter Ihre Käy. May. vnd den  
Ständen des Reichs eingerissenen Misshelligkeiten zu entsreyen / gná-  
digst für zuschreiben / demütigst vnd unterthänigst gesucht / aber besun-  
den / dass die Jesu Christo zu wiedern / die henlosen Jesuiter aller pietet,  
justitz vnd Obrigkeit zu wiedern gewesen / vnd Ihre Käys. May. als  
gütigst vnd hochvernünftig das Hütichen über die Ohren gezogen / vnd  
das Blut der Reker über sich vnd jre Kinder / wie die Schelmische Ju-  
den thaten / dem Herrn Christo / geschrhyen / vnd keinen muth zu dem  
heyl des ganzen Reichs getragen haben / dahero in diesem Werck Got-  
tes zu perseveriren Christlich geschlossen ist / Was auch ewre adhæ-  
renten hinwieder berichten / es sen wider den Römischen Kaiser / als  
der einmahl legitime erwehleten Obrigkeit / wird dawider geantwort-

Abraheni-  
ten.

Achabs Zeuf-  
selischer An-  
hang.

## Ist es Gottes Werck?

Vide Antitypum Antiochium des Pabst Bru-  
der. Dan. 8.  
vers. 10.

Kirchenspie-  
sc.

Alcimi nach-  
laß.

tet / nicht auf mich / sondern Ihrer Churfürstl. Durchl. weitläufig deducirten Schreiben / daß es nicht sey contra Cæsarem sed Papam Cæsarem , dahero nochmahl wider des Pabsts Stuel / der die Christen mit seinen Füssen zu padden vnd zertreten / vnd ihr Blut mehr vnd mehr / durch seine Jesaiter schädlich angestiften anschlagen zuvergiessen/ beschlossen/ vnd den in seinen Flügeln etwas zerquetschen / stimmen sie hochloblich miteinander. Es wolle ja Gott / der Gott des Friedes/ daß das Band des Friedes vnd der Einigkeit sie Ewig zusammen hielte/ Ephes. 4. Das were fein vnd lieblich/Psal. 133. Gott angenehm vnd loblich / vnd der lieben Christenheit erspriesslich / Sehet wieder des Seneballat vnd der Wiedrigen Toben/ Schnauben vnd Drewen/ sind die Jüden im Gebet vnd in der Arbeit einig untereinander / in dem Schluß / daß sie in des großen vnd schrecklichen Gottes Mahnen für einen Mann an dem Mawrwerck für Jerusalem stehen wollen/ deshalb ein theil die hielten die Arbeht/theilß hielten Spies/Schild vnd Boogen/ mit einer Hand thäten sie die Arbeht / vnd mit der andern hielten sie die Waffen/ vnd ein jeglicher der da bawete / hatte sein Schwert an seine Lende gegürtet/ Nehem. 4. Also ist es / ja sey es unter den Evangelischen Ständen / unter allen Christen Kindern / daß sie theils mit dem Gebet Arbeiten/ theilß mit dem Schwert sich gürten / in Einigkeit fast vnd unzertrenlich verknüpft/ für Gott vnd seinem Evangelio zu stehen/ vnd den Widerchristen zu wiederstehen / standhaftig Arbeiten / wer wolte das nicht für Gottes Werck achten / vnd keinerley weyse für Auffruhr? Denn wo Gott der Einigkeit die Herzen vereinbahret/ wo kan da Auffruhr vnd Unstandt zu gleich seyn? Das haben wir / Herr / in den Schulen/ in der Logica anders gelehret / vnd fast an den Schuhen gerissen.

8. Ruffet das Reich des Deutschen Bodems mit der Wahrheit/ Es sey Gottes Werck zu seinem Auffnehmen / dann da der Römische Kaiser semper Augustus von dem Hellischen Vater Pabst unter böser Institution gethan / vnd von den Jesuiten übel in seinem unverbringlichen Schaden informiret / vermeynet das Römische Reich in seinen fulcris vnd munimentis zu stercken vnd corroboriren/ wann nur das Rekerische Blut / vnd die Evangelische Christen ins Reich nicht

## Ist es Gottes Werk?

nicht mehr grauen dürften/ sondern durch ewig außerlegter Contribution vnd andern exercirten Tyrannischen Thaten geschwächet/ nach der Zeit würgeln/ Bäume vnd Zweyge/ mit der Art der Tyrannie vnd eusserster Verfolgung/ weggehawet vnd radicitus extirpiet würden/ das were der rechter griff/ dadurch das Catholico Monarchicum Imperium könnte nicht allein fortificirt/ sondern adunitis viribus verbunden/ an des Pabsts Stuel ewig allegiret vnd in esse erhalten werden/ Warlich schöne Früchte/ scilic. als der Bauer den Spies fräget/ auf solchem edlen Baum: Was aber dieses genützt habe/ zeuget die offenbare Warheit/ semper minui, non augeri Romanum Imperium, denn wie matt vnd krafftlos es sehe/ wie ein Reichsfürst nach dem andern/ ein Reichsstandt nach dem andern/ als am Herbst die Bletter absallen/ vnd die Glieder des Römischen Reichs zerfnißhet vnd zerbrochen/ vnd von dem Reich aufgehoben worden/ führet man genug für Augen/ Darumb das Imperium Cellabascens & capite tenus nutans, als wolte der Körper ineinander fallen/ hat schließlich gerufen/ daß doch Gott sein Werk thun vnd in salvo etwas auffrichten vnd stercken wolle/ denn er bricht vnd bauet die Königreiche vnd Länder/ Jerem. 18. Ist dann lieber Herr/ das ich so künne frage/ daß nicht Gottes Werk? Gott dein Werk ist es.

9. Und was? die ganze Natur/ die vmb bößheit ist zerrüttet/ hat sich lange gesehnet/ nach anderer Nation, Herrschafft vnd Völker/ der sie ihre Güter besser vertrauen vnd zugeniesen/ übergeben kündte/ denn der Herr weiß/ was er oft selber geflaget hat/ wie man an grossen Höfen vnd Pallasen/ des Pabsts vnd der lieben seinen/ deliberiret habe/ die Natur in einer andern form zu schmelzen/ auf Tag/ Nacht/ vnd auf der finsterniß leich machen/ das kalte warm/ vnd die Wärme kalte heissen/ auf einem Maul zweyerley Windt blasen/ keine Früchte des Erdreichs den Evangelischen gönnen/ wie wot ungegonnen Brod doch gedenet/ sondern dahin arbeiten/ daß ihnen Lufft vnd Feuer benommen/ vnd enkogen werde/ Ist das nicht der Natur schädlich vnd schändlich/ los vnd bloß gebrauchen? Es gezwenget der Herr der Krieger Burgeln/ sie seien die Obersten oder die untersten/ wie sie oft die Elementa in Fluch verwandeln/ welche vnser Segen seyn sollen/ vnd vnuß

Contra Decretum in Digest.

Salomo machte es anders.

Der Päbster humores.

## Ist es Gottes Werk?

Vintrewes  
Gesindlein.

Eine sonder-  
liche Suppli-  
cation.

Sap. II. v. 12.  
Cap. 12. v. 18.  
&c.

Ist dem Kō-  
nig Jesræ  
abgelernt.

Edle Thaten.  
Nota illum  
benc.

nüs vnd übermuthig zum Frevel vnd Verschwendung des Gewächs aus der Erden / der Fische im Wasser / der Vogel in der Luft gebrauchen vnd des Feuers / zu verheeren / Städte vnd Dörffer / darumb hat die Natur zum offtern im Donnern / Regen / Winde vnd Ungewitter / an Gott supplicirt, daß er sie zur Rache wolle ausschicken / vnd das Bestialische Volk lassen abtreiben / damit alles in vernünftiger Leute Hände gerathen / vnd die Natur ihre servitia magis honorationibus & pijs müge præstiren vnd leisten / Ehut es nun Gott / thut es die Natur / daß sie beyde mit besserm schein vnd glanz ihrer favor daher leuchten / vnd magis amici Ihre Königl. Maj. wie es die observatio aëris giebet / erscheinen / Wer wolte oder kōndte anders / so er der Wahrheit wil verliegen / judiciren / denn das es Gottes Werk sey ?

Beschliesse demnach zum Zehenden : Wie ich angefangen habe / ex Regiæ Majestatis Sueciæ pietate , gleichsfals ex summa ejusdem mansueta humanitate, mixta Regali Severitate. Denn Deo nihil vicinus est, quam humanum se præstare. Totus enim Deus est humanitas , Seine Barmherzigkeit ist groß wie er selbst / Syr. 2. Und seine Güte so weit der Himmel reicht / Psalm. 108. Und Gott dicitur à gütig seyn / Matth. 19. Darumb Ihre König. Maj. als an Gottes stelle geordnet / Rom. 13. Unter die Götter gerechnet / Psal. 82. Unter den Schilden auff Erden / Psal. 47. Besleissen sich nach ihen Königlichen Eugenden / alle vnd jede mit gelinder sanftmuth / vnd sanftmüthiger gelindigkeit / mit freundlichem Herzen vnd herzlicher freundlichkeit / unter ihen Schutz vnd Gnade zugewinnen / vnd bringen. Es stehen auff des Herrn Religionsverwandten bey den Evangelischen bis genandten / wie er ihn mit freundlichem Gemüth vnter Augen kommen / die wol ein anders verdienet hetten / nicht allein / daß er ihn das exercitium Religionis idololatricæ frey lässt / vnd auf Königlichen Gnaden ertheilet / da doch ewere Bacchanten / unsere Ordnung Luther Evangelische Priester verwiesen / die Gemeine inficirt, theils ihrer Güter beraubet vnd cum summo Ecclesiæ scandalo , damno & infamia haben lassen abgehen / vnd damit sprechen sie / haben sie sich gar benefic erzeiget / wie der Osnabrückischer re vnd deformant / Welches steht nun Königlicher vnd loblicher / den Göttlichen Eigenschaft.

## Ist es Gottes Werk?

schafften näher / in übel mit Gottes Gemein vnd Dienern hausiren / oder andere / licet sint ex socijs vestris ministri mali Spiritus, in ruhe lassen sizen? Ich ewehle es besser zu seyn / daß das Herz den Menschen mit Deutscher Redigkeit vnter Augen gehe / als mit Hispanischer vnd Eccolischer vntrew begegnete / desß Tilly modestam probitatem konnen wir nicht vmbgang nehmen zu rühmen / aber das Herz war nicht aufrichtig / zeugen hin vnd wieder die quereilen, Aber hie müssen auch die Feinde Ihrer Königl. Maj. lehiter wieder ihren willen hoch loblich nachsagen / vnd wie gelinde er mit den Unterthanen verfahren / das hat einer ewer Ordnung Dominicus Castrensis S. Augustini, geschrieben / Dieselbe nicht mit exactionibus plague / wie der Niedersächsische Kreiß in diesen Jahren mit Ach vnd Wehe hat erfahren müssen / der fast ex corijrt vnd bis auff den Rißt aufgezogen / vnd aufgesogen ist. So aber der Herr sagen wolte / Ihre Königl. Maj. nehmen gleichwohl ein mächtiges Geldt / wie man sie gelinde nennt auf den Päpstischen örtern / Darauff ist zur Antwort:

### Erstlichen.

Wer Ihrer Königl. Maj. Schutz begehret / vnd vnter vero Devotion zu bleiben / gesinnet / muß auch den Ehr. vnd Schutzpfennig geben.

### Zum Andern.

Nicht aber über dem vermügen der Unterthanen / welches Ihre Königliche Majestät nach ihrer Vernünfft weiß zu Temperieren.

### Zum Dritten.

Haben Sie zum Untergange der Evangelischen / die Unzeitige vnd wider die Gewissen / einer Christlichen Obrigkeit / angefangene Kriege zu führen / dem Papst vnd seinen Anhang mit Millionen hengerechnet / vnd weyndlich den Säckel

Ein gedup-  
pelter Beutel.

E

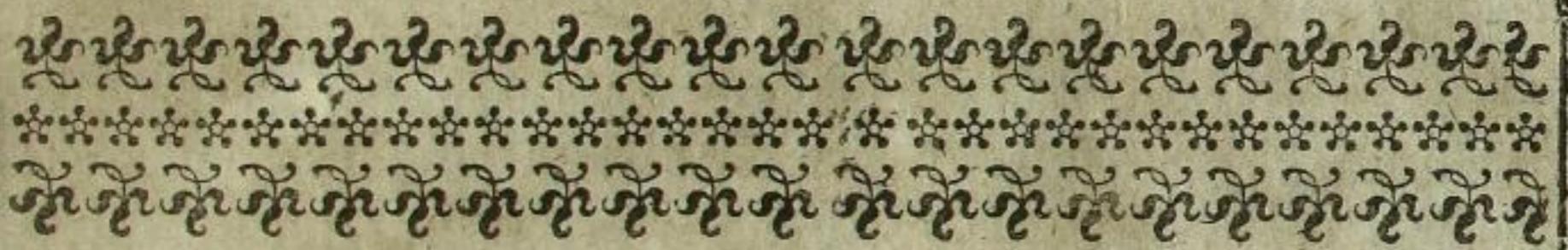
S. Pe-

## Ist es Gottes Werck ?

S. Petri / wo nicht Judge des Verräthers Christi nachschiesen können / So müssen die Herrn sich nicht verdriessen lassen / pro Evangelicis denen sie Haut vnd Haar abgeschoren haben / ihnen selbst zu gutem Schirm / den Beutel zuziehen / vnd ein hundert Weißpfennig günstig / das weis Gott / mitzutheilen / Und was dann auch Ihre Königl. Maj. für geneigtem Willen gegen die Socios Religionis tragen / verschweige ich / weiln das Gott / die Natur vnd das Gewissen selber dictiret, jeho nicht weiter / sondern was zu Schliessen ist / Gottes Werck sey / was unter Ihrer Königl. Maj. Händen in Gottes Krafft oßschwebet / das zeuget Gott / alle redliche Evangelische Herzen / dess Kriegsverfassung an ihr selbst der Benfall aller Stände des Reichs / Ihre Königl. Maj. Gottseliges / vnd in allen Göttlichen Tugenden / aufrichtiges Deutsches / Redliches / vnd Beständiges / in Gott vnd der Wahrheit wollegründtes Herz vnd mit dem allen die Natur. Wie dem nach disz Werck in Gott angefangen / so endiget sich es in Gott vnd der Natur / biß Gott es mit der Natur vnd dieser Welt Figur ein anders machet / zu wolgedeylichem Auffnehmen seiner Kirchen / hie in der Sterblichkeit / dort in der Freude vnd ewigen Heiligkeit / Unter dessen wil ich den Herrn vnd dessen Religionsverwandten unter den Heiligen Rupertum / vnd Leonhard eine lang gewünschte Wallfahrt / mit schlechter Wolsfahrt / Denn es ist doch nach der Schrifft vnser Lebend eine Walfahrt / Gen. 47. Daz sie eine lange Rehse thun mügen / vnd unsere Lande in kurz nicht wieder besuchet (denn solches Geschmeiß / wie der Cerberus / sich ehe Brütet / als mein Meynung ist) biß sie ins Purgatorium vnd Fegefeuer gelangen / mit desz H. Pabysts indulgentz von Herzen erbeten haben. Er farrt: Denn ewer Lebend vnd blybend ist nicht mehr hie / Sub umbra Dionysij.

Eins Herrn  
Wallfahrt  
besche Avis.  
Sub num. II.

Eximale Spi-  
rite.



Gustavus

**G**RATIA

**G**LORIAM

**G**UBERNANDI

Rex

**R**EGIS

**R**EX

**R**ES

Sveciæ.

**S**UMMI

**S**TABILET

**S**APIENTIA.



